

SPECTARIS-Sachstand:

Asiatische Unternehmen sichern sich Wettbewerbsvorteil im Online-Handel durch gezielte Steuerhinterziehung

Berlin, den 23. März 2017

Ansprechpartner:

Birgit Ladwig
Leiterin Fachverband Analysen-, Bio- und Labortechnik und Fototechnik
Fon +49 (0)30 41 40 21-31
Fax +49 (0)30 41 40 21-33

ladwig@spectaris.de
www.spectaris.de

SPECTARIS. Deutscher Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien e.V.
Werderscher Markt 15, 10117 Berlin

Als Verband der Hightech-Industrie vertritt SPECTARIS insgesamt mehr als 400 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Vermehrt wurden wir von unseren Mitgliedsunternehmen aus den Gruppen Fototechnik, Fernoptik und der Medizintechnik auf eine steigende Problematik hingewiesen: Deutsche Händler und Geschäfte leiden derzeit unter dem erheblichen Wettbewerbsnachteil, welcher durch die gezielte Steuerhinterziehung asiatischer Firmen im Online-Handel verursacht wird. Hiervon ist aber nicht nur der Wettbewerb betroffen, auch dem Fiskus entsteht ein Schaden von etwa 800 Millionen Euro jährlich.

Hintergrundinformation:

Der Online-Handel gewinnt durch die Digitalisierung stetig mehr an Bedeutung und somit interessieren sich auch immer mehr ausländische Händler für den deutschen Markt. Allein auf den deutschen Portalen von Amazon und ebay bieten schätzungsweise 11.000 asiatische Anbieter Ihre Produkte an.

Manche Anbieter senden die Produkte nach der Bestellung aus den jeweiligen Ländern nach Deutschland, andere nutzen den Rundumservice der Online-Plattformen. Amazon bietet seinen Händlern den „FBA – Fullfillment by Amazon“ – Service an. Hierfür werden die Produkte von Amazon in einem EU-Zwischenlager verwaltet. Das heißt, dass der Online-Gigant die Ware lagert, Bestellungen verwaltet, Bezahlungen empfängt und den Versand steuert. Anschließend wird das Geld an den jeweiligen Händler überwiesen. Da die Produkte hier zunächst aber nur gelagert werden, entfallen bei der Einfuhr wichtige Schritte. So verstoßen die asiatischen Händler häufig gegen verschiedene Gesetze der Produktsicherheit und des Umweltrechts (z.B. WEEE, RoHS, REACH, CE-Kennzeichen etc.) und erfüllen somit nicht die deutschen Standards.

Wird dann später der Verkauf getätigt, übergehen die meisten asiatischen Händler die Umsatzsteuer und bieten somit ihre Produkte deutlich günstiger an als die Wettbewerber. Bei den gekauften Produkten von den asiatischen Händlern befindet sich außerdem nur selten eine Rechnung beigefügt. In den meisten Fällen muss man diese explizit anfordern und erhält selbst dann eine Rechnung ohne Steuer-Id. und ohne Umsatzsteuer.

Da jeder der 11.000 Händler beim Verkauf Umsatzsteuer zahlen müsste, ist es verwunderlich, dass bei dem zuständigen Finanzamt Berlin-Neukölln nur 375 Unternehmen registriert sind und nur 300 Unternehmen überhaupt eine Steuererklärung abgegeben haben.

Durch diese systematische Steuerhinterziehung entgeht Deutschland jährlich ungefähr 800 Millionen Euro. Da es z.B. mit China kein Amtshandelsabkommen gibt und Steuerbetrügerei in China die Todesstrafe drohen kann, schrecken deutsche Behörden vor Anklagen zurück. Zumal vielen der asiatischen Händler gar nicht bewusst ist, dass sie gegen das deutsche Recht verstoßen.

Die Plattformen des Online-Handels sehen sich als Logistikanbieter und sind damit auch nicht verpflichtet, ihre Händler auf die Gesetzesverstöße aufmerksam zu machen und können bisher noch nicht für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Ziel von SPECTARIS:

- Faire Wettbewerbsverhältnisse im Online-Handel schaffen

Fallbeispiel:

Unternehmen XY bietet Zubehör für Fotokameras an. Seit 2013 bemerkt das Unternehmen, dass der Online-Handel nach und nach schwieriger wird, da immer mehr asiatische Händler die gleichen Produkte zu einem günstigeren Preis anbieten. Daher mussten sie manche Produkte komplett von den Online-Plattformen entfernen und in ihren eigenen Internet-Shop einstellen. Mit der Konkurrenz können sie preislich nicht mehr mithalten.

Das Produkt wurde normalerweise von Unternehmen XY in Deutschland vertrieben. Seit 2013 gibt es asiatische Anbieter, welche exakt das gleiche Produkt unter anderem auch auf Amazon anbieten. Unternehmen XY musste den Verkauf über Amazon stoppen, da durch die direkte Konkurrenz aus den asiatischen Ländern der Preisunterschied zu groß wurde.

Unternehmen XY bietet das Produkt für **84,99 € (inkl. MwSt. / zzgl. Versandkosten)** im hauseigenem Online-Shop an. Das asiatische Unternehmen bietet das Produkt für **57,69 € („inkl. Umsatzsteuer“ / inkl. Versandkosten)** bei Amazon an.

Bestellt man bei dem asiatischen Unternehmen, erhält man eine Rechnung **ohne** die ausgewiesene Mehrwertsteuer. Es ist dasselbe Produkt und wird am selben Ort produziert, aber der deutsche Anbieter muss **19 % MwSt.** berechnen, sowie Gesetze der Produktsicherheit und des Umweltschutzes (z.B. WEEE, RoHS, REACH, CE-Kennzeichen etc.) einhalten. Daher kommt ein Preisunterschied von mehr als **27 Euro** zustande.

Fazit:

Amazon zieht sich aus der Verantwortung seiner Händler gegenüber zurück und akzeptiert somit, dass asiatische Händler durch ihre niedrigen Preise die deutschen Unternehmen aus dem Online-Markt verdrängen. Der Trend zum Online-Shopping steigt weiter bei den Konsumenten an und die deutschen Händler haben durch den unfairen Wettbewerb immer weniger Chancen ihre Produkte zu verkaufen.

Die Regierung und die Finanzämter müssen für dieses Problem eine Lösung finden, da der unfaire Wettbewerb im Online-Handel nicht länger tragbar ist und die Online-Plattformen sich der Problematik zu wenig zuwenden.

Britischer Lösungsansatz:

In Großbritannien gab es vor kurzem die gleiche Problemstellung. Hier wurde jedoch entschieden, dass die Online-Plattformen für ihre Händler haften, sollten diese trotz Verdacht der Steuerhinterziehung weiter ihre Produkte online verkaufen. Umgehend begann nach diesem Urteil beispielsweise der Online-Anbieter Amazon, Händler ohne eine britische Steuer-Id. auszusortieren.